

Ex-Drogensüchtige spielen Theater

Selbsthilfe im Taunus sucht Sponsoren für zweite Schauspielgruppe / Tag der Offenen Tür

Hofheim – Am Tag der Offenen Tür der Selbsthilfe im Taunus (SIT) wurde es eng: Zur Eröffnung drängten sich gestern mehr als hundert Menschen in den Räumen der neuen Geschäftsstelle in der Feldstraße 1 in Hofheim, darunter viele prominente Gesichter aus Politik und Wirtschaft. SIT-Geschäftsführer Bernhard Fielenbach hatte Mühe, sich mit einer etwas abgetakelten Mikrofonanlage Gehör zu verschaffen.

Er entschuldigte sich aber gleich: Diejenigen, die bei der Selbsthilfe für die Technik zuständig sind, seien leider komplett ausgebucht: die Mitglieder der Theatergruppe "RequiSIT", die das Thema Suchtprävention in die Schulen tragen. Seit ihren Anfängen im Jahr 1996 haben die Schauspieler, selbst ehemals Süchtige, bereits 40 000 Schüler in ganz Hessen erreicht. Nachfrage ungebremst: Wer das Ensemble an seiner Schule haben will, muss sich bis Ende nächsten Jahres gedulden. Bernhard Fielenbach möchte deshalb eine zweite Theatergruppe aufbauen. Das Problem: Bisher wurde die Gruppe nur vom Arbeitsamt mit ABM-Mitteln und Geldern aus so genannten Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) finanziert: Fielenbach wünscht sich deshalb Sponsoren für eine zweite Theatergruppe.

Dies ist nur ein Ausschnitt aus der vielfältigen Arbeit der SIT, die von vielen bereits als Konzern bezeichnet wird: Zu 50 fest angestellten Beschäftigten kommen weitere 350 Mitarbeiter, die in 20 Projekten eingesetzt werden. Ursprünglich widmete sich die Arbeit der SIT ausschließlich der Rehabilitation und Integration von süchtigen Menschen: Ehemalige Drogensüchtige wurden 1985 zur Landschaftspflege eingesetzt. 1990 kamen zu den Suchtprogrammen Beschäftigungsprogramme hinzu. Seitdem wurden über 2000 Männer und Frauen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Mittlerweile verfügt die SIT über einen Etat von 20 Millionen Mark, der zur Hälfte über Zuschüsse abgesichert ist, zur anderen Hälfte selbst erwirtschaftet wird.

Um die Kräfte besser und effizienter zu bündeln, wurde im März das Gebäude in der Feldstraße in Hofheim bezogen. Dort befand sich vorher eine Glasfabrik. 1 000 Quadratmeter bieten auf zwei Etagen Platz für fünf Abteilungen der SIT, die vorher quer über das Stadtgebiet verstreut waren: die Geschäftsstelle samt Rechnungswesen, die Abteilungen Jugendberufshilfe, Integrationscenter/Quali-Shop und gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung Work-in. Der Umzug kostete eine halbe Million Mark.

Nicht mehr so "kleinteilig" soll die SIT sein. Fielenbach möchte aus dem eingetragenen Verein einen "sozialen Dienstleistungsbetrieb mit dem Ziel der beruflichen Integration förderbedürftiger Menschen" entwickeln. Im Main-Taunus-Kreis sollen kommunale Projekte ausgebaut werden, um niedrig qualifizierten Menschen Arbeitsmöglichkeiten zu beschaffen. "Gäbe es die SIT nicht, müsste sie erfunden werden", lobte gestern anlässlich des Tags der Offenen Tür die Hofheimer Bürgermeisterin, Gisela Stang. Der Direktor des Frankfurter Arbeitsamtes, Hans-Peter Griesheimer, sagte der SIT für das kommende Jahr wieder "volle Rückendeckung" zu: Sein Arbeitsamt werde weiterhin im Main-Taunus-Kreis engagiert Geld einsetzen, um für schwächere Menschen Brücken zum Arbeitsmarkt zu schaffen.